

## Jahresbericht 2022 Fachstelle Bildung-Katechese-Medien BKM

### Inhalt

<b>1. Vorbemerkung</b> .....	1
<b>2. Personal der Fachstelle Bildung-Katechese-Medien BKM</b> .....	2
<b>3. Statistik über Religionslehrpersonen im Kanton Zug</b> .....	2
<b>4. Mediothek</b> .....	3
<b>5. Weiterbildungen</b> .....	6
<b>6. Einbindung der Leitungspersonen</b> .....	8
<b>7. Neukonzeption Ausbildung</b> .....	9
<b>8. Digitaler Raum und Infrastruktur</b> .....	10
<b>9. Qualitätskonzept</b> .....	10
<b>10. Kommissionsarbeiten</b> .....	13
<b>11. Publikationen</b> .....	17

### 1. Vorbemerkung

Die Fachstelle Bildung-Katechese-Medien BKM der Vereinigung der katholischen Kirchgemeinden des Kantons Zug VKKZ kann auf ein vielfältiges Berichtsjahr zurückblicken. Nebst den Kurs- und Beratungsangeboten konnten wichtige Entwicklungsschritte eingeleitet werden. Vorab die Inkraftsetzung des neuen Qualitätskonzepts für den kirchlichen Religionsunterricht und Katechese der katholischen Kirche stellte einen wichtigen Meilenstein dar, ebenso wie die Einrichtung eines digitalen Raumes, der für zukunftsorientierte digitale Kursformen die technischen Grundlagen bietet. Erste Erfahrungen konnten bereits gemacht werden.

Zudem bietet die Medienstelle Religionslehrpersonen und in der Katechese Tätigen die Möglichkeit, konkretes Material für den Unterricht und die Katechese auszuleihen und durch Beratung sinnvoll einzusetzen. Des Weiteren wurden kantonale und deutschschweizerische Entwicklungen von der Fachstelle massgeblich mitgestaltet sowie fachwissenschaftliche und fachdidaktische Publikationen verfasst.

## 2. Personal der Fachstelle Bildung-Katechese-Medien BKM

Dr. Guido Estermann, Fachstellenleitung und Ressort Projekte  
Conny Weyermann, Ressort Weiterbildung und Kommunikation  
Martina Schneider, Ressort Mediothek

Conny Weyermann verlässt leider nach dreieinhalb Jahren die Fachstelle per Januar 2023. Sie übernimmt nach einer persönlichen Auszeit im Sommer 2023 die Leitung der Katechetischen Fachstelle des Kantons Uri. Eine Nachfolgeregelung konnte im November 2022 gefunden werden: Stefanie Meyer wird die frei gewordene Stelle antreten. Stefanie Meyer verfügt über ein Lehrdiplom für die Primarstufe (Absolventin der PHZG) sowie einen Bachelor für den Religionsunterricht und Katechese (Absolventin Religionspädagogisches Institut RPI der Universität Luzern).

## 3. Statistik über Religionslehrpersonen im Kanton Zug

Während des Schuljahres 2021/2022 erteilten insgesamt 87 Katechetinnen und Katecheten den kirchlichen Religionsunterricht in den Zyklen 1 bis 3 an den Zuger Schulen. Dies entspricht 20,9 Vollzeitstellen. Nicht darin enthalten sind die verschiedenen Aufgaben der Katechetinnen und Katecheten in der pfarreilichen Katechese. Insgesamt zehn Verantwortliche für den Religionsunterricht und die Katechese leiten und begleiten die Katechetinnen und Katecheten in ihrer Tätigkeit.

Anzahl Religionslehrpersonen Gesamt	87 – wovon 54 Personen mehrere Stufen unterrichten
Anzahl Religionslehrpersonen 2.–3. Klasse	46
Anzahl Religionslehrpersonen 4.–6. Klasse	58
Anzahl Religionslehrpersonen 7.–9. Klasse	37

#### 4. Mediothek

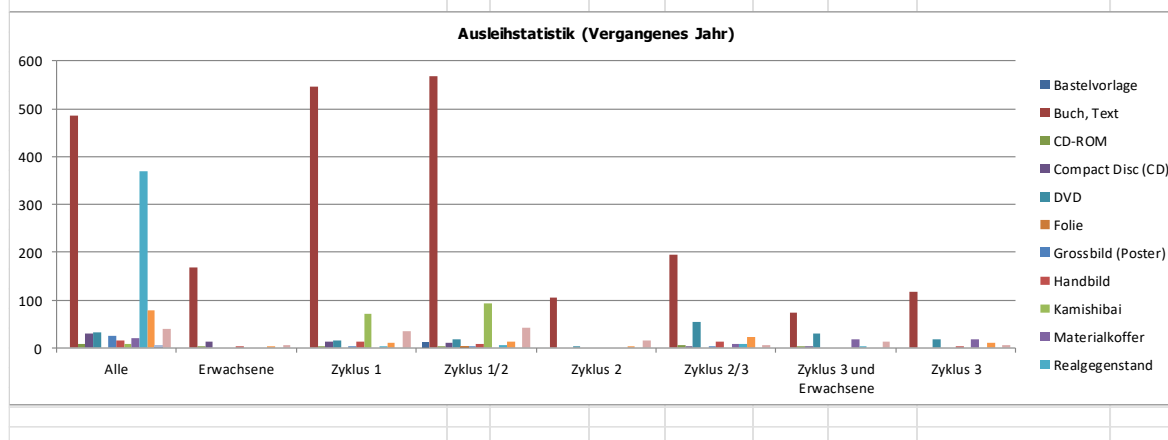
Insgesamt wurden im vergangenen Geschäftsjahr 3543 Medien ausgeliehen (Vorjahr: 3594). Es konnten wiederum viele aktuelle Neuanschaffungen getätigt werden, wobei Unterrichts- und didaktische Hilfsmittel im Zentrum standen, welche die religionspädagogische Ausrichtung der Kompetenzorientierung unterstützen. Insgesamt wurden 379 neue Medien angeschafft (Vorjahr: 391). Ständig ausgebaut wird das Online-Angebot im Bereich von Filmen zum Downloaden oder Streamen und die Nachfrage steigt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Anschaffung und Überarbeitung oder Neuerarbeitung von haptischem Material sowie von digitalen Kamishibais für den Unterricht.

Die Gesamtverantwortung für die Anschaffung, Katalogisierung, Ausleihe und Medienberatung obliegt Martina Schneider. Sie berät katechetisch und im Religionsunterricht tätige Pfarreimitarbeitende sowie ehrenamtlich Tätige und leistet mit diesen Beratungen einen wichtigen Beitrag zur kirchlichen Bildungsarbeit im Kanton Zug.

Durch die Teilnahme an den zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen der Leiterinnen und Leiter der Zuger Bibliotheken pflegt sie die fachliche und persönliche Vernetzung innerhalb des Kantons. Das Engagement beim VSF (Verleihstellenforum) stellt die Zusammenarbeit und Vernetzung der kirchlichen Medienstellen im deutschsprachigen Raum sicher und das jährliche Treffen konnte Anfang Juli in Aarau stattfinden. Die Zusammenarbeit mit dem didaktischen Zentrum Zug wurde durch eine gemeinsame thematische Ausstellung in dessen Räumen sowie mit einer Einführung der neuen PH-Zug-Studierenden in die Mediothek der BKM intensiviert. Ein gemeinsamer Flyer der Mediothek der PH Zug, der Musikschulbibliothek, dem didaktischen Zentrum Zug und der Mediothek der BKM konnte realisiert werden. Die Sichtung und der Austausch über neue Filme findet an den regelmässig stattfindenden Medienbörsen statt. Martina Schneider als Verantwortliche der BKM-Mediothek ist als Koordinationsperson des Verleihstellenforums aktiv.  
([www.medienstelle.ch](http://www.medienstelle.ch))

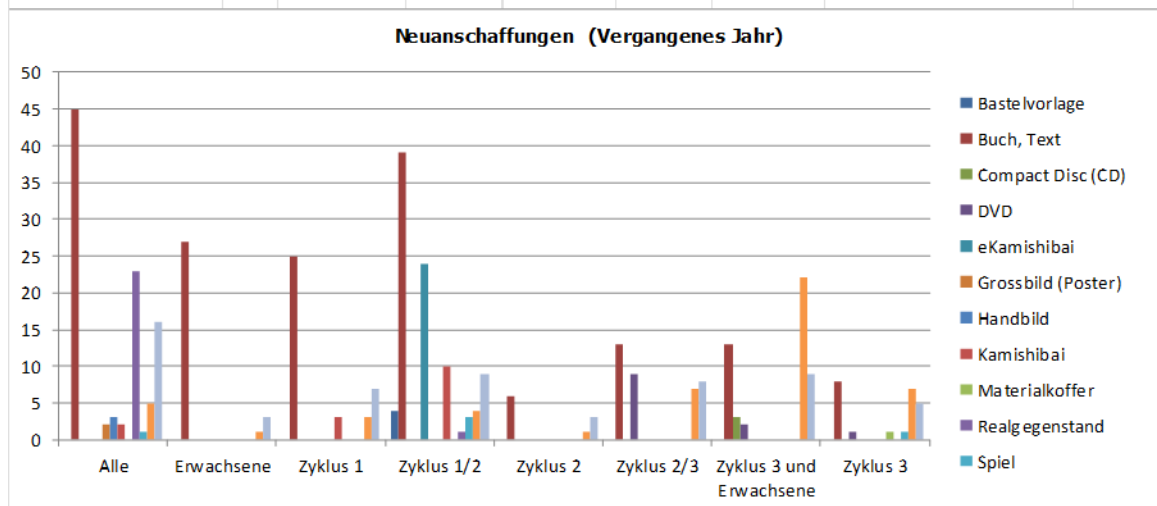
## Ausleihstatistik

	Alle	Erwachsene	Zyklus 1	Zyklus 1/2	Zyklus 2	Zyklus 2/3	Zyklus 3 und Erwachsene	Zyklus 3	Total
Bastelvorlage	0	0	0	12	0	0	0	0	12
Buch, Text	486	167	546	568	104	194	73	118	2256
CD-ROM	9	1	2	1	0	5	1	0	19
Compact Disc (CD)	31	13	13	11	0	3	4	0	75
DVD	33	0	16	17	4	53	29	18	170
Folie	0	0	0	2	0	0	0	0	2
Grossbild (Poster)	25	0	1	2	0	3	0	0	31
Handbild	15	1	14	7	0	12	0	1	50
Kamishibai	8	0	70	94	0	0	0	0	172
Materialkoffer	20	0	0	0	0	8	18	18	64
Realgegenstand	369	0	3	5	0	7	2	0	386
Spiel	78	2	10	14	1	23	0	11	139
USB Stick	5	0	0	0	0	0	0	0	5
Zeitschrift	40	6	35	41	16	6	13	5	162
<b>Total</b>	<b>1119</b>	<b>190</b>	<b>710</b>	<b>774</b>	<b>125</b>	<b>314</b>	<b>140</b>	<b>171</b>	<b>3543</b>



## Neuanschaffungen

	Alle	Erwachsene	Zyklus 1	Zyklus 1/2	Zyklus 2	Zyklus 2/3	Zyklus 3 und Erwachsene	Zyklus 3	Total
Bastelvorlage	0	0	0	4	0	0	0	0	4
Buch, Text	45	27	25	39	6	13	13	8	176
Compact Disc (CD)	0	0	0	0	0	0	3	0	3
DVD	0	0	0	0	0	9	2	1	12
eKamishibai	0	0	0	24	0	0	0	0	24
Grossbild (Poster)	2	0	0	0	0	0	0	0	2
Handbild	3	0	0	0	0	0	0	0	3
Kamishibai	2	0	3	10	0	0	0	0	15
Materialkoffer	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Realgegenstand	23	0	0	1	0	0	0	0	24
Spiel	1	0	0	3	0	0	0	1	5
Streaming/Download	5	1	3	4	1	7	22	7	50
Zeitschrift	16	3	7	9	3	8	9	5	60
<b>Total</b>	<b>97</b>	<b>31</b>	<b>38</b>	<b>94</b>	<b>10</b>	<b>37</b>	<b>49</b>	<b>23</b>	<b>379</b>



## 5. Weiterbildungen

Veranstaltungen 2022	Anzahl TN
Fastenopfer-Einführung	10
Fokus Theologie Teil 2 – Ein gutes Leben führen	10
StuKo Zyklus 2 – Kreuz und quer durch's Kirchenjahr	22
Weiterbildung Primarstufe – Plötzlich tot	11
Weiterbildung Oberstufe – Geschlechter Gerecht	5
Medienkaffee	1
Fastenwoche für katechetisch Tätige	6
SuFi Frühling – Handlettering	20
IT-Auffrischkurs	11
Godly Play – Kennenlerntag	9
Spiritueller Schuljahreseinstieg – Die Bleistifte sind gespitzt	33
StuKo Zyklus 3 – Get out	10
SuFi Herbst – Der spannende Kirchenraum	6
Minileiterkurs 3 – Anlässe und Notfälle	10
Einführung neue Lehrpersonen	5
Firmentreff – Erfa-Austausch	11
StuKo Zyklus 1 – Himmelweit und weiter	18
Bibliodrama	11
Jahreskonferenz – Erlebnispädagogik	33
Ungezwungener Austausch der Religionslehrpersonen	10
	<hr/>
	252
Insgesamt 20 Veranstaltungen	

Ausgewählte Kurse:

### 5.1 Kurs «Plötzlich tot»

Tritt der Tod ins Leben, ist oft Hilflosigkeit die Reaktion. Verunsichert sind wir vor allem dann, wenn Kinder betroffen sind. Trauernde Kinder brauchen sachliche Informationen, emotionale Sicherheit und kindgerechte Ausdrucks- und Beteiligungsmöglichkeiten. Ausgehend von diesen Bedürfnissen zeigte Christiane Burgert-Rothmaier (Religionspädagogin [RPI], Familientrauerbegleiterin) in dieser Weiterbildung Anregungen für akute Trauersituationen mit Kindern und Familien.

Eigene Erlebnisse mit Tod und Sterben in der Kindheit wurden behutsam beleuchtet. Sie sind eine wichtige Ressource, wenn Religionspädagoginnen und -pädagogen mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Vorhandene Medien und Materialien der Fachstelle BKM, welche die erste Bewältigung eines Todesfalls unterstützen, konnten an dieser Weiterbildung ebenfalls vorgestellt und deren Anwendung erläutert werden.

## 5.2 Fokus Theologie

Was führt zu einem «guten Leben»? Und damit verbunden: Wie zeigt sich eine gerechte Gesellschaft, in der ein «gutes Leben» für den Menschen möglich ist? Im Kurs «Fokus Theologie» beschäftigten sich die Teilnehmenden mit diesen beiden Leitfragen. Dabei bildeten Beispiele aus antiken Traditionen über das «gute Leben» den Ausgangspunkt. Was ein «gutes Leben» in einer Gesellschaft ausmachen kann, begegnete einem unter dem Aspekt der Gerechtigkeit. Die Teilnehmenden entwickelten dabei Erkenntnisse, wie die Verhältnisbestimmung zwischen Macht und Gesellschaft sich zeigt. Für unsere heutige Gesellschaft entscheidend ist dabei der Zusammenhang zwischen Gleichheit, Freiheit und politischer Partizipation. Am zweitägigen Kurs standen sowohl biblische Gerechtigkeitsvorstellungen wie auch Gerechtigkeitsvorstellungen aus den verschiedenen Zeiten im Zentrum. Der Kurs bot eine fachwissenschaftliche Überhöhung zu den Lehrplanaspekten im Kompetenzbereich «Christliche Werte vertreten». Diese fachwissenschaftlichen Aspekte eröffneten sich auf der Grundlage der theologischen Ethik, der philosophischen Ethik und der politischen Philosophie.

## 5.3 Bibliodrama

Unter Bibliodrama wird eine erlebende Zugangsweise zu biblischen Texten sowie zur eigenen Persönlichkeit ermöglicht. Bibliodrama ist ein Instrument, das in diversen Arbeitsfeldern, aber auch im Religionsunterricht eingesetzt werden kann.

Durch die eineinhalb Workshop-Tage im Kloster Kappel führte Karin Müller, Bibliodrama-Leiterin. Nach einem kurzen Einführungsblock, was Bibliodramen sind, liess sie die Teilnehmenden in verschiedenen Formaten biblische Texte erleb- und erfahrbar machen. Dabei versetzten sich die Teilnehmenden in die jeweiligen Texte und fragten, was das Erlebte mit ihnen und ihrem Leben zu tun hat. Das persönliche Gelingen der einzelnen Bibliodramen hing vor allem von jedem einzelnen Teilnehmenden ab. Ein Sich-darauf-Einlassen ist eine Grundvoraussetzung.

## 5.4 Jahreskonferenz

«Gömmmer hüt veruse?» Diese Frage kennen wohl alle Religionslehrpersonen. Schülerinnen und Schüler sind gerne draussen unterwegs, was durchaus verständlich ist. Outdoor-Unterricht muss jedoch gut geplant und gekonnt durchgeführt werden. Mitarbeitende von «Drudel 11» zeigten an dieser ganztägigen Jahreskonferenz auf, worauf bei der Planung von thematischen Veranstaltungen zu achten ist. In einem Workshop am Vormittag arbeiteten die Teilnehmenden dazu. Am Nachmittag lernten sie erlebnispädagogische Initiativübungen und kooperative Abenteuerprojekte kennen, die für den Einsatz im Religionsunterricht und in der katechetischen Arbeit evaluiert wurden.

## 6. Einbindung der Leitungspersonen

Im September trafen sich die Gemeindeleitungen, Pastoralraumverantwortlichen und Verantwortlichen für Religionsunterricht und Katechese zum zweiten Workshop zur Umsetzung katechetischer Projekte in der Praxis. Die Verantwortlichen für den Religionsunterricht und Katechese hatten sich nach der letztjährigen Zusammenkunft dafür entschieden, die pastoral-soziologische Perspektive von Michael N. Ebertz über den Pastoralen Habitus zum Thema zu machen. In der von ihm verfassten Publikation «Eingespielt – Ausgespielt! Vom notwendigen Wandel des Pastoralen Habitus in der Kirche», die sich auf eine entsprechende Studie stützt, beschreibt er, wie sich der Pastorale Habitus konstruiert. Er nimmt dabei Bezug auf die Habitus-Theorie von Pierre Félix Bourdieu (1930–2002). Der Habitus bezeichnet dabei ein Dispositiv und fungiert als sogenannte verinnerlichte Struktur. Er ist ein Leitfaden, an dem sich Akteure auch in unvertrauten Situationen orientieren können, und gründet sich auf persönlichen und milieuspezifischen Erfahrungen und Tugenden. Der Habitus ist nach ihm klassenspezifisch. Durch ihn reproduzieren Akteure gesellschaftliche Strukturen auch in neuartigen Kontexten – und zwar ohne es zu wollen.

Für die Pastoral bedeutet dies, dass ein Pastoraler Habitus vorhanden ist. Dieser Habitus bestimmt das Handeln und die Planungen der Tätigkeiten, und in den Konzepten für die Zukunft reproduziert sich dieser Habitus, obwohl gesellschaftlich vielleicht gar nicht bestimmend. Prägend für das Handeln sind dabei Orientierungsschemata wie: Kirche für alle, Kinder und Jugendliche sind die Zukunft, Familie ist der pastorale Ort, Kirche in ihren Grundvollzügen (Liturgia, Martyria, Diakonie), die Liturgie steht im Zentrum, Kirche ist physische Gemeinschaft. Oder auch die Präferenz für «Normalität», Territorialdenken, Wohnsitzorientierung, Gruppenorientierung, Abwertung von Strategien, Verneinung des Messbaren, Priesterzentrierung, Pfarreizentrierung. Dieser Pastorale Habitus ist sowohl bei geweihten Amtsträgern wie auch bei ausgebildeten Laien und Ehrenamtlichen zu finden, je mit etwas verschiedenen Schwerpunktsetzungen.

Den eigenen Pastoralen Habitus gilt es nun kritisch zu erkennen und zu hinterfragen, ansonsten sich dieser im Grunde nur reproduziert und die Gefahr besteht, neben der soziologisch beschriebenen Heterogenität der Gesellschaft eine Kirche zu konstruieren, die gar nicht innovativ ist.

Die Veranstaltung sensibilisierte die Teilnehmenden, ihre eigenen pastoralen, vorab katechetisch geprägten Innovationen und die damit verbundenen Handlungsoptionen kritisch zu hinterfragen und neue Perspektiven zu entwickeln.

Literatur: Ebertz, M., Stürner-Hölk, J. (2022). Eingespielt – Ausgespielt! Vom notwendigen Wandel des Pastoralen Habitus in der Kirche. Ostfildern. Grünewald-Verlag.



## 7. Neukonzeption Ausbildung

Im Rahmen der deutschschweizerischen Neukonzeption der Ausbildung für Katechetinnen und Katecheten mit Fachausweis entwickelte die entsprechende Fachgruppe im Auftrag der Deutschschweizer Bischöfe ein neues Ausbildungskonzept. Die Fachstelle BKM ist Mitglied in der Fachgruppe für den Ausbildungsgang.

Drei Entwicklungsaspekte sind im Konzept beschrieben und leitend für die Ausbildung:

1. Professionalität der Religionslehrperson: Das Konzept geht von einem entsprechenden Professionsverständnis für katechetisch Tätige aus. Entsprechende professionelle Kompetenzen sowie verstärkt ein entsprechendes Professionswissen bezieht sich dabei auf die Grundlage des in der Professionsforschung breit rezipierten COACTIV-Modells. Damit wird auch der Leitsatz 12 «Professionalität von Religionslehrpersonen und katechetisch Tätigen» des Leitbildes «Katechese im Kulturwandel» der Deutschschweizer Bischöfe konkret für die Ausbildung umgesetzt. Die kompetenzorientierten Ausbildungsmodule sind auf der Grundlage einer taxonomieorientierten niveaudifferenzierten Aufbau-logik geplant.
2. In der Praxisausbildung geschieht die didaktische und pädagogische Theoriebildung auf der Grundlage von Best-Practice-Beispielen. Ebenfalls steht die begleitete Vorbereitung der Praxis für die Auszubildenden im Zentrum, Reflexionen im Nachgang der Praxiseinsätze ergänzen diesen Ansatz. Fachdidaktisches und religionspädagogisches Wissen steht damit in Verbindung mit unterrichtlichen oder katechetischen Situationen.
3. Die theologische Grundausbildung bezieht sich auf konzeptionelles Wissen, das auch im Lehrplan zur Kompetenzerreichung grundgelegt ist. Das konzeptionelle theologische Wissen steht damit eng mit dem Lehrplanwissen in Verbindung. Diese Form der Wissensstrukturen ermöglicht es zukünftigen Praktikerinnen und Praktikern, dass sie entsprechende kompetenzorientierte Aufgabenstellungen formulieren und echte Konstruktionsleistungen der Schülerinnen und Schüler erkennen können. So aufgebauter kompetenzorientierter Unterricht führt dazu, dass die Schülerinnen und Schüler eine entsprechende Performanz verwirklichen können.

Für die Zentralschweiz übernehmen die katholischen Fachstellen der Kirchen in den Kantonen Zug, Uri, Ob- und Nidwalden sowie Schwyz gemeinsam die Ausbildung. Die Ausbildungsstruktur ermöglicht eine qualitativ gute Ausbildung. Die Umsetzungsarbeit hat im Jahr 2022 begonnen und setzt sich 2023 fort. Angewendet und umgesetzt werden die neuen Ausbildungsformate ab 2024 .

([www.moduiak.ch](http://www.moduiak.ch))

## 8. Digitaler Raum und Infrastruktur

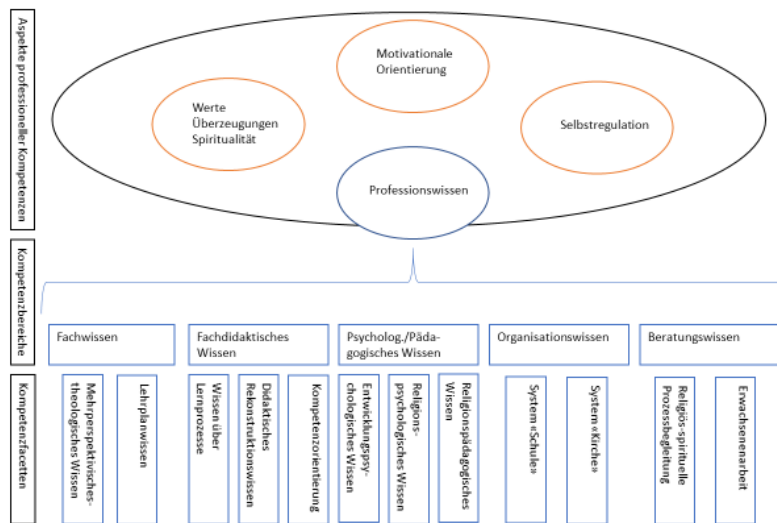
Nach Lieferverzögerungen konnte im vierten Quartal 2022 endlich der geplante digitale Kursraum bei der Katholischen Kirche Zug an der Landhausstrasse 15 eingerichtet werden. Damit ist es nun möglich, verschiedene digitale Kursformate auf einem qualitativ hochstehenden Niveau umzusetzen. Es lassen sich künftig hybride und vollständig onlinebasierte Kurse und Sitzungen durchführen. Diese infrastrukturelle Erweiterung ist die notwendige Weiterentwicklung der bereits in der Corona-Krise umgesetzten digitalen Kursformate.

Die Fachstelle BKM versteht sich als Dienstleistungsträgerin sowohl für katechetisch Tätige und Religionslehrpersonen wie auch für weitere Adressaten (Zuger Kantonaler Frauenbund, Suntigsfiir-Gruppen, interessierte Erwachsene). Damit die Fachstelle ihre Grundfunktion auch in Zukunft wahrnehmen kann und insbesondere auch die Mediothek ein echter und nachhaltiger Begegnungs-, Beratungs- und Lernort bleiben kann, sind konkrete infrastrukturelle Erweiterungen notwendig. Die Entwicklung im Bildungsbereich zeigt an, dass entsprechende räumliche Voraussetzungen geschaffen werden müssen. Die entsprechenden Sensibilisierungsprozesse haben im Berichtsjahr begonnen und sind im Kontext der Gesamtentwicklung der VKKZ integriert. Es gilt aber: Das Bewusstsein für die Notwendigkeit der geforderten Infrastrukturerweiterung muss bei den Entscheidungsträgern weiter gestärkt werden.

## 9. Qualitätskonzept

Die Leitung der Fachstelle BKM hat in Zusammenarbeit mit der Katechetischen Kommission ein erweitertes Qualitätskonzept für den Religionsunterricht und Katechese verfasst. Als Grundlage für das Konzept dient das aus der Professionsforschung entwickelte COACTIV-Modell von Kunter/Baumert (2013). Im Kontext der Religionspädagogik erfährt dieses Modell eine entsprechende Rezeption im deutschsprachigen Raum (Schambeck 2018; Estermann 2020).

Angewandt auf die Religionspädagogik geht das Professionsverständnis von vier professionellen Kompetenzen aus, über welche Religionslehrpersonen und katechetisch Tätige verfügen sollen. Werte, Überzeugungen und spirituelle Haltung bilden dabei die erste, motivationale Orientierung die zweite, die Fähigkeit der Selbstregulation die dritte und das Professionswissen die vierte Kompetenz. Das professionelle Wissen wird nochmals unterschieden in die fünf Wissensdimensionen Fachwissen, fachdidaktisches Wissen, psychologisch/pädagogisches Wissen, Organisationswissen und Beratungswissen. Innerhalb der einzelnen Wissensdimensionen können nochmals entsprechende differenzierte Beschreibungen vorgenommen werden. Das Professionswissen, aber auch die anderen drei professionellen Kompetenzen bilden damit eine Gesamtsicht, was die Professionalität ausmacht.



Aus: Estermann, G. (2020). Professionalität der Religionslehrpersonen und katechetisch Tätigen durch «Inspiration» des COACTIV-Modells. Fachzentrum des Religionspädagogischen Instituts der Universität Luzern. [www.relig.ch](http://www.relig.ch) – Grundlage (Auszug): M. Kunter, J. Baumert, W. Blum, U. Klusmann, S. Krauss, M. Neubrand (Hrsg.) (2013): *Cognitive Activation in the Mathematics Classroom and Professional Competence of Teachers: Results from the COACTIV Project*. Mathematics Teacher Education: Bd. 8. New York. Springer.

Schambeck, M. (2018). Was Relielerhrer/-innen können müssen: Religionsbezogene Korrelationskompetenz als Profilerkmal professioneller (Handlungs-)Kompetenz von Religionslehrkräften – eine Konzeptualisierung in den Spuren der COACTIV-Studie. *Theo-Web* Jg. 16/1, 129–156.

Das Qualitätskonzept der Katholischen Kirche Zug bezieht sich nun auf dieses Professionsverständnis und beschreibt vier Umsetzungsbereiche, in denen an diesem Professionsverständnis gearbeitet wird. Ebenfalls können mit dem Qualitätskonzept entsprechende Leitsätze des Leitbildes «Katechese im Kulturwandel» umgesetzt werden.

<p>A) Haltung und Einstellung</p> <p>Spirituelle Haltung und entsprechende Handlungsweisen Christliche Werte als Handlungsoptionen Motivation für Unterricht und Katechese</p>	<p>B) Gegenseitige Stärkung</p> <p>Sozialkompetenz und Selbstkompetenz Selbstregulation</p>
<p>C) Fachlichkeit</p> <p>Theologisches lehrplanorientiertes Konzeptwissen Religionssoziologisches Konzeptwissen Religionspädagogisches Konzeptwissen Entwicklungspsychologisches Konzeptwissen Fachdidaktisches Konzeptwissen Bezüge: Leitsatz 2</p>	<p>D) Lernorte Schule und Kirche</p> <p>Systemwissen über die beiden Lernorte Didaktische Konzeptionen zu den beiden Lernorten Bezüge: Leitsätze 1, 2, 7, 8</p>

Die Umsetzung der Professionsentwicklung auf der Grundlage des Professionsverständnisses und der vier Handlungsfelder geschieht durch die entsprechenden Weiterbildungs- und Beratungsformate, welche die Fachstelle für die Adressaten anbietet.

Die Grundstruktur der Weiterbildungs- und Beratungsformate für Religionslehrpersonen und katechetisch Tätige von der Fachstelle BKM sieht dabei wie folgt aus:

Format	Adressaten	Umfang	Umsetzungsbereiche
Jahrestreffen	Alle im Kanton Tätigen	1 x jährlich	A, B, C, D
Stufentreffen	Für den Zyklus I, II, III	1 x jährlich	A, B, C, D
Fachspezifische Weiterbildungen	Für den Zyklus I, II, III	1 x jährlich	A, B, C, D
Intervisionsgruppe	Nach Bedarf		A, B
Beratung	Fachliche Beratung		A, B, C, D
Medienverleih mit Fachberatung			C, D

Aufgrund der neuen pastoralen Struktur der Pastoralräume im Kanton Zug beschreibt das Qualitätskonzept auch die Aufgaben auf Pastoralraumebene, die auf der Grundlage des Professionsverständnisses stehen.

Format	Adressaten	Umfang	Umsetzungsbereiche
Gegenseitige Praxisbesuche	Alle im Pastoralraum Tätigen	1 x jährlich	A, B, C, D
Teamarbeit (Stufenteams – Gesamtteams)	Alle im Pastoralraum Tätigen	Mehrmals jährlich	A, B, C, D
Entwicklungsprojekte	Alle im Pastoralraum Tätigen – Unterstützung durch BKM	Nach Absprache	A, B, C, D

Mit dem neuen Qualitätskonzept ist einerseits die operative Steuerung der Fachstellenarbeit gesichert, andererseits kann die Fachstelle einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Professionalität leisten und damit auch den Leitsatz 12 «Professionalität» des Leitbildes «Katechese im Kulturwandel» der Deutschschweizer Bischöfe umsetzen.

## 10. Kommissionsarbeiten

### 10.1 Öfaru

#### Mitglieder der Kommission

Maria Oppermann, Vertretung Ref. Fachstelle für Religionspädagogik (ref.) (Präsidentin)

Dr. Guido Estermann, Vertretung Fachstelle BKM (kath.)

Rainer Uster, Vertretung Katechetische Kommission (kath.)

Dr. Brigitte Glur, Vertretung Bistum Basel (kath.)

Sabina Depiscopo, Vertretung Ref. Fachstelle für Religionspädagogik (ref.)

Susan Staub, Vertretung Reformierter Kirchenrat Zug (ref.)

Die Öfaru hat sich an ihren drei Sitzungen mit der Entwicklung des kirchlichen Religionsunterrichts an den Zuger Schulen beschäftigt. Die Kommission hat entschieden, dass zukünftig an den Zuger Schulen der Religionsunterricht strukturell ökumenisch umgesetzt werden soll. Die entsprechenden Grundlagen sind bereits seit 2018 vorhanden. Der ökumenische Lehrplan beschreibt drei Kompetenzbereiche mit entsprechenden Kompetenzen. Zudem stellt er entsprechende Planungsgrundlagen für den Unterricht zur Verfügung. Der Lehrplan wurde vom Bildungsrat bereits an der Sitzung vom 1. Mai 2019 verabschiedet.

Kompetenzbereiche für den ökumenischen Religionsunterricht im Kanton Zug			
	Identität entwickeln	Religiöse Ausdrucksformen erwerben	Christliche Werte vertreten
5–8 Jahre Zyklus I Kompetenzen	Sich selbst mit positiven und negativen Gefühlen und Eigenschaften wahrnehmen und annehmen	Grundformen religiöser Ausdrucksweisen kennen, deuten und eigene Ausdrucksformen finden	Eigene und christliche Wertvorstellungen wahrnehmen und benennen
9–12 Jahre Zyklus II Kompetenzen	Sich an Vorbildern des Lebens und Glaubens orientieren und diese für sich förderlich werden lassen	Religiöse Ausdrucksweisen in Tradition und Gegenwart unterscheiden, deuten und eigene Ausdrucksformen finden	Sich für christliche Wertvorstellungen und Haltungen in einer Gemeinschaft einsetzen
13–15 Jahre Zyklus III Kompetenzen	Sich in der eigenen Widersprüchlichkeit wahrnehmen und den Suchprozess der eigenen Identität aktiv gestalten	Religiöse Ausdrucksweisen in Tradition und Gegenwart kritisch hinterfragen und eigene Ausdrucksformen finden	Die eigenen Wertvorstellungen reflektieren und für sie eintreten

#### Ökumenischer Lehrplan des Kantons Zug

Die Kompetenzen werden im Lehrplan mittels Planungshilfen konkretisiert. In den Planungshilfen wird ein fortschreitender Aufbau im Sinne einer Taxonomielogik beschrieben. Mit fünf Themenfeldern (Gott, Jesus, Schöpfung, Schrift und Lebenswelten, Sinnfragen) sind Inhalte und Handlungsaspekte verknüpft, die zur Erreichung der jeweiligen Kompetenz führen.

In der ersten Phase der Einführung des Lehrplans wurde den Religionslehrpersonen die Möglichkeit gegeben, vor Ort den Unterricht ökumenisch zu organisieren. Die Verantwortung dafür obliegt auf katholischer Seite den Verantwortlichen der einzelnen Pfarreien oder Pastoralräume. Zwischen 2019 und 2022 wurden diese dazu motiviert, die Bedeutung des ökumenischen Unterrichts zu stärken. Die Umsetzung vor Ort geschieht dabei sehr unterschiedlich. Um dieser Differenzierung innerhalb des Kantons entgegenzutreten, hat die Kommission der zwei Landeskirchen nun in der zweiten Phase der Einführung des Lehrplans entschieden, dass der Unterricht ökumenisch umgesetzt werden soll. Die grosse Schwierigkeit besteht dabei darin, dass die Kommission zwar die Zusammenarbeit der zwei Landeskirchen auf kantonaler Ebene abbildet, aber letztlich die Entscheidungsverantwortung katholischerseits in Bezug auf strategische und auch operative Fragen auf Ebene der Pfarreien/Pastoralräume liegt. Aufgrund dieser Verantwortungsstruktur besteht nun die Schwierigkeit, dass dieser Entscheid letztlich nur durch motivationale Sensibilisierung umgesetzt werden kann und es von den Verantwortlichen vor Ort abhängt, was umgesetzt wird und wie dies geschieht. Für die Kommission ist klar, dass ein ökumenisch gestalteter Unterricht nicht nur kirchlich-ekklesiologisch sinnvoll ist, sondern auch einen Beitrag liefern kann, strukturelle Schwierigkeiten in Bezug auf Planung und Umsetzung des Unterrichts im Kontext der Schule zu minimieren.

## 10.2 Katechetische Kommission

### Mitglieder der Katechetischen Kommission 2022

Präsident und Vertretung Lernzyklus 3  
Rainer Uster, Religionspädagoge, Unterägeri  
Präsident der Katechetischen Kommission

Vertretung Pastoralraumleitungen  
Michèle Adam Schwartz, Dr. theol.  
Pastoralraumleiterin Zugersee Südwest

Vertretung Lernzyklus 1 (2./3. Klasse)  
Felix Lüthy  
Religionspädagoge KIL

Vertretung Lernzyklus 2 (4.–6. Klasse)  
Irene Jund-Fischer  
Katechetin

Vertretung Religionslehrperson mit einer Anstellung von weniger als 50 %  
Michaela Otypka  
Katechetin

Leiter Arbeitsstelle BKM Bildung-Katechese-Medien (von Amtes wegen)  
Guido Estermann, Dr. theol.  
Leiter BKM

Die Katechetische Kommission traf sich im Berichtsjahr zweimal. Die Kommission erarbeitete unter der inhaltlichen Leitung durch den Stellenleiter der BKM ein erweitertes Qualitätskonzept für den Religionsunterricht und Katechese der katholischen Kirche des Kantons Zug. Das Qualitätskonzept (siehe Punkt 9) steuert dabei die Professionserweiterung unter den Religionslehrpersonen und katechetisch Tätigen. Es bildet ebenfalls die strategische Grundlage für die operative Ausgestaltung des entsprechenden Kurs- und Beratungsangebotes der Fachstelle Bildung-Katechese-Medien BKM.

Das Qualitätskonzept wurde durch die Konferenz der Leitungspersonen der Pastoralräume der katholischen Kirche Zug an ihrer Juni-Sitzung 2022 genehmigt und freigegeben.

### 10.3 Stufendelegationen

#### Zyklus 1:

Nicoleta Balint, St. Michael Zug

Cristina Tomasulo, Oberägeri

#### Zyklus 2:

Dominik Reding, Oberwil und St. Michael Zug

Olivia Zeier, Baar

#### Zyklus 3:

Robert Habijan, Cham

Carla Omlin, Cham

Die Aufgabe der Stufendelegationen besteht darin, die entsprechenden Weiterbildungsangebote mitzuplanen. Damit wird ein partizipativer Planungsprozess umgesetzt. Die einzelnen Mitglieder bringen aktiv Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten für Weiterbildungen ein. Das Kursprogramm wird von der Fachstelle BKM geplant, organisiert und umgesetzt.

### 10.4 Diözesane Katechetische Kommission

Die Diözesane katechetische Kommission traf sich zu zwei Sitzungen. Dabei fand der Austausch unter den verschiedenen Fachstellen der einzelnen Kantone auf Bistumsebene statt. Die Kommission ist eine Stabskommission des Bischofs von Basel, die ihn in Angelegenheiten des Religionsunterrichts und der Katechese berät.

### 10.5 Netzwerk Katechese

Die Leitung der Fachstelle BKM ist Mitglied des Netzwerks Katechese. Dieses Netzwerk stellt die deutschschweizerische Vernetzungsplattform dar. Zentrales Thema im Netzwerk Katechese war unter anderem der neue Ausbildungsgang für Katechetinnen und Katecheten mit Fachausweis sowie das Berufsbild für katechetisch Tätige, das im Auftrag der Deutschschweizer Bischöfe von einer entsprechenden Projektgruppe vertreten wurde. Sowohl für den Ausbildungsgang wie auch das Berufsbild war das Netzwerk Vernehmlassungspartner.

### 10.6 Kantonale Fachgruppe NMG

Die Leitung der Fachstelle BKM ist Mitglied der Fachgruppe Natur-Mensch-Gesellschaft der Direktion für Bildung und Kultur – Amt für gemeindliche Schule. Der Bereich Ethik-Religionen-Gemeinschaft ERG wird durch die Leitung in der Fachgruppe vertreten und es werden entsprechende fachdidaktische Fragestellungen bearbeitet. Die Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zug geschieht dabei auch durch entsprechende Kurseingaben zum Fachbereich.



## 11. Publikationen

Estermann, G., Huwyler, A. (2022). «Dr. Paiseplatz gheert iis!» Planspiel Demokratielernen Zyklus II. Bildungs- und Kulturdepartement Uri.

Estermann, G. (2022). Katholische Pädagogik im helvetischen Kontext. In: A. Roggenkamp, J. Wischmeyer (Hrsg.). Religiöse Bildung im langen 19. Jahrhundert. Spannungsfelder, Orte, Medien, Berufsprofile. Studien zur Religiösen Bildung StRB. Bd. 23. Leipzig. Evangelische Verlagsanstalt, S. 19–33.

Baar, 14. Februar 2023

Dr. Guido Estermann

Leiter Fachstelle Bildung-Katechese-Medien BKM